

KOMPAKT

Unmut über FDP: CDU-Ratsherr stellt Einzelantrag

LEVERKUSEN (peco) Weil die FDP-Fraktion wohl nicht mitzieht, hat der Leverkusener CDU-Ratsherr Bernhard Marewski jetzt einen Einzelantrag bei der Stadt gestellt. Darin regt er an, die Einführung einer so genannten „Bildungsscheckkarte“ zu prüfen. Die digitale Karte für Leistungen im Bildungs- und Teilhabepaket werde andernorts erfolgreich eingesetzt, etwa in Neumünster. Bisher wurden die Leistungen aus dem Paket als Gutscheine erbracht. Für Marewski „umständlich und bürokratisch“. Bei den Betroffenen habe es zudem hohe Akzeptanzprobleme. Bei dem neuen Projekt werden sie als Guthaben auf die Karte eines berechtigten Kindes geladen. Die können ihre ausgewählten Angebote online überweisen oder abbuchen lassen. Das aufwändige Abrechnungsverfahren entfällt. Doch während die übrigen Jamaika-Plus-Fraktionen den Prüfauftrag positiv sahen, gab es bei der FDP offenbar Bedenken. Die Folge: Es tat sich nichts. Marewski verärgert: „Da wird argumentiert, ein Verwandter wohne in Neumünster und könne von schlechten Erfahrungen berichten.“ Er selbst dagegen habe vom stellvertretenden Geschäftsführer des Jobcenters Neumünster positive Auskunft erhalten. „Wir reden außerdem von einem Prüfauftrag ohne jedes Risiko.“ Warum also blockiere die FDP? FDP-Fraktionschefin Monika Ballin-Meier-Ahrens war gestern für eine Stellungnahme nicht zu erreichen.

KOMPAKT

Einzelantrag zur Bildungskarte: FDP will Prüfauftrag prüfen

LEVERKUSEN (peco) Der Einzelantrag des CDU-Ratsherren Bernhard Marewski, in dem dieser die Stadt bittet, die Einführung einer „Bildungsscheckkarte“ zu prüfen, ist bei der Leverkusener FDP auf Unverständnis gestoßen. „Warum diese Eile?“, wollte FDP-Fraktionschefin Dr. Monika Ballin-Meier-Ahrens gestern wissen. Man hätte das Ganze zu einem späteren Zeitpunkt doch auch als Antrag der Jamaika-Plus-Ratsmehrheit auf den Weg bringen können. Marewski hatte vermutet, die FDP wolle nicht mitziehen, da sie sich seit Wochen in der Angelegenheit nicht rühre. Daraufhin hatte er selbst den Antrag gestellt, zu prüfen, ob auch Leverkusener Leistungen im Bildungs- und Teilhabepaket über eine Scheckkarte abwickeln kann, wie dies andere Städte tun. Von Verzögerung oder gar Blockade will die FDP-Chefin indes nichts wissen: „Ich habe immer gesagt – erst nach der Wahl.“ Doch auch grundsätzlich habe sie Bedenken: „Ich habe eine Freundin in Neumünster, die sagt, dort laufe die Karten-Aktion nicht gut“. Bevor ein Prüfauftrag unnötig Kapazitäten der Stadtverwaltung binde, wolle ihre Fraktion ein solches Vorgehen daher erst einmal selbst prüfen.